Nummer 1743 Illustrierter
Film-Kurier

MAX HANSEN · MARTHA EGGERTH
LEO SLEZAK in

Der Frauendiplomat

Max Hansen
Martha Eggerth — Leo Slezak
in

DER FRAUENDIPLOMAT

mit Anton Pointner — Paul Morgan — Albert Paulig — Theo Lingen —
Hilde Hildebrandt — Jessie Virogh

Eine musikalische Komödie von B. E. Lüthge & Curt I. Braun
Produktionsleitung: Dr. Ilia Salkind — Fred Lyssa

7 Akte. 2015 m **Regie: E. W. Emo** 7 Akte. 2015 m

Musik	HANS MAY	Montage	Willi Zeunert
Texte	Robert Gilbert u. Karl Brüll	Gesamtausstattung	Sohnle & Erdmann
Photographie	Karl Drews	Aufnahme-Leitung	Ernst Garden
Ton	Hrich	Regie-Assistent	Heinz Baum
Kapelle	Jazz-Harmonists	Verlag	Edition Karl Brüll

Reproduktion der Refrains mit Genehmigung des Verlages Edition Karl Brüll. Die vollständigen Liedertexte aus diesem Tonfilm erscheinen in den Monopol-Liederbüchern.

DARSTELLER:

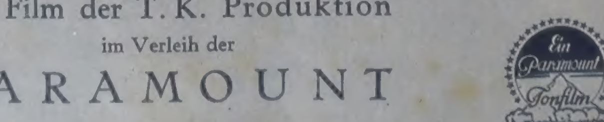
Fürst Windischberg	MAX HANSEN	Ahab Machulla	Paul Morgan
von Rüsterberg	Anton Pointner	Ferdinand, Diener	Johannes Roth
Drage	Theo Lingen	Hella	MARTHA EGGERTH
Iwan Mihailow	LEO SLEZAK	Lilly	Alexa v. Poremsky
Olga, seine Frau	Hilde Hildebrandt	Anita	H. Longino
de Castellano	Albert Paulig	Dolly	Ina v. Elben
Dolores, seine Frau	Jessie Virogh	Der Oberst	Fritz Spira

TOBIS — KLANGFILM

System: Tobis-Klangfilm

Weltvertrieb: Hisa Film G. m. b. H.
Ein Film der T. K. Produktion
im Verleih der

PARAMOUNT





Joseph Maria, Fürst von und zu Windischberg, der fesche Militärattaché mit dem Spitznamen Pepi, ist das Sorgenkind seiner Freunde und Vorgesetzten — und eine ausgesprochene Kapazität für — — Skandale. Seine Karriere, die ihn bisher in alle europäischen Hauptstädte geführt hat, wurde immer wieder jäh durch irgendeine Affäre unterbrochen. Sein Unglück sind die Frauen, sie lassen ihm keine Ruhe; und er müßte eigentlich „der Vielgeliebte" heißen, statt Pepi.

Wieder einmal wird er versetzt — diesmal ist es Berlin, das er mit seinem Aufenthalt beglücken soll und der Gesandte, Graf Rüsterberg, ist schon bei der Nachricht von Pepis Kommen von den schlimmsten Ahnungen geplagt. Er soll sich nicht getäuscht haben, denn in Berlin fängt die zwölfte und größte Skandalgeschichte Pepis an . . . . schon bevor er noch



angekommen ist, zieht sich das Unh
hübsche Choristin, hat sich ihn aus
über als „Liebhaber“ ausgesucht —

Am Tage von Pepis Ankunft in B
der Botschaftssekretär, Baron Drage,
Regimentsmarsch gespielt wir
droht, und es dauert keine Vier
kommt: die Frau eines Diplom
mentvolle, exotische Gattin ei
mehrere Male muß der Regim
berg gibt Pepi endlich den Ra
suchen, wo es nicht gleich zu d
Komplikationen kommen kann

Pepi geht auf die Suche — un
Künstlerlokal, wo sich ausge
Freundinnen entdecken Pepi,
da ist und Hella fällt dem spr
ihre Rolle meisterhaft weiter u
Wohnung, da ihre Freundinn
gefolgt sind. Pepi, überrascht
tauchen des schönen Mädels,
aber Hella läuft ihm rasch wi
den Straßen ihren Posten verl

Mir fehlt ein Freund wie du
Lied und Tango
Text v. Robert Gilbert u. Karl Brüll
Musik von Hans May
Refrain:
Mir fehlt ein Freund wie du,
der's ehrlich meint wie du,
der mich mit Liebe verwöhnt
und immer sich sehnt nach mir!
Er braucht nicht neu zu sein,
er braucht nur treu zu sein.
Du wärst der Mann, den ich will,
ich hab' das Gefühl bei dir!
Jede andre hat sich eingedeckt
und hat ein Herz für sich, [steckt,
wenn die ganze Welt voll Liebe
warum nicht auch für mich?
Mir fehlt ein Freund wie du,
der's ehrlich meint wie du,
ich brauch' nur einen allein,
und der müßte sein wie du.

Musik muß sein
Marsch-Foxtrott
Text von
Robert Gilbert und Karl Brüll
Musik von Hans May
Refrain:
Musik muß sein beim ersten Kuß,
Musik muß sein beim letzten Kuß!
Und auch im ganzen Dasein,
muß etwas Tschingtrara sein!
Musik muß sein beim Alkohol,
Musik muß sein beim Lebewohl!
Und stürzt der ganze Himmel ein,
Musik muß sein!
Und stürzt der ganze Himmel ein,
Musik muß immer sein!



er ihm zusammen: Hella, eine junge,
ommiersucht den Kolleginnen gegen-
ch den illustrierten Zeitungen.

ist großer Ball in der Gesandtschaft;
ngiert, daß stets der Anfang von Pepis
enn ihm eine „akute Gefahr"
nde, bevor es zu Verwicklungen
kokettiert mit ihm; die tempera-
Gesandten verliebt sich in ihn —
arsch aufklingen. Graf Rüster-
h seine Freundschaften dort zu
natischen und gesellschaftlichen

Zufall führt ihn in ein kleines
et — — — Hella befindet. Die
Hella flüsternd mit, daß „Er"
sen Pepi um den Hals; sie spielt
eht schließlich mit ihm in seine
gespannt und neugierig, ihnen
erfreut über das plötzliche Auf-
cht, die Situation auszunutzen,
davon, als die Freundinnen auf
haben.

Wenn ich vergnügt bin ....
Serenade und Six eight
Text v. Robert Gilbert u. Karl Brüll
Musik von Hans May
Refrain:
Wenn ich vergnügt bin,
dann muß ich singen!
Tral—lal—lal—la
ein Lied von Liebe und von Treue!
Wenn ich vergnügt bin,
dann soll es klingen,
trallallal—la,
damit du hörst, wie ich mich freue!
Reizendes Liebchen,
bis in dein Stübchen [sagen:
schick ich mein Lied, das soll dir
Ich bin da!
Bist du genau so froh wie ich,
sag es mit Liedern so wie ich,
daß du mir treu bist,
tral—lallallal—la!

Ich such was, ich brauch was ...
Foxtrott
Text von
Robert Gilbert und Karl Brüll
Musik von Hans May
Refrain:
Ich such was, ich brauch was!
Mein Fräulein, brauchen Sie auch was?
Vielleicht grad' dasselbe wie ich!
Mir fehlt was, ich leide,
mein Fräulein, suchen wir beide,
ich glaube, dann findet es sich!
Das soll es ja oft im Leben geben,
man wartet und hofft erst separat,
bis man Gesellschaft hat.
Ich such was, ich brauch was!
Mein Fräulein, brauchen Sie auch was?
Vielleicht grad' dasselbe wie ich!



Großer Gala-Abend in der Oper! Danach große Gesellschaft für die diplomatischen Gesandtschaften bei der Gesandtin Mihailow. Während der Vorstellung bettelt Hella Pepi, sie doch mitzunehmen und als er ablehnt, beschließt sie, auf eigene Faust hinzugehen.

Auf dem Fest kommt es schnell zu den möglichsten und unmöglichsten Verwicklungen — die Frauen sind hinter Pepi her; die Ehemänner sind auf ihn wütend und eifersüchtig. Die ersten Takte des Regimentsmarsches erklingen oft im Laufe des Abends ... Plötzlich entdeckt Pepi Hella auf dem Ball, stellt sie zur Rede und Graf Rüsterberg, der einen Affront fürchtet, befiehlt ihm, sie nach Hause zu schicken. Der höfliche Pepi weigert sich. Nun versucht Rüsterberg es selbst und Hella erklärt daraufhin dem unbekannten Herrn, Pepi sei ihr Verlobter. Rüsterberg wendet sich nun an Pepi, und Hella, die ihr schlechtes Gewissen Böses ahnen läßt, läuft weg. Pepi ihr nach. Weinend



erklärt sie ihm nun, warum sie sich eigenmächtig mit ihm verlobt habe. Er kann sie nicht weinen sehen und verspricht ihr das Blaue vom Himmel, nur aufhören soll sie — schließlich landen sie einträchtig bei einer Flasche Sekt.

Am nächsten Morgen erinnert sich der verkaterte Pepi unklar der Ereignisse; seine Laune wird noch schlechter, als er an die Teegesellschaft erinnert wird, die an dem gleichen Nachmittag bei ihm stattfinden soll. — Am Nachmittag ist Pepis Haus ein Taubenschlag, gleich zwei Diplomatenfrauen stellen sich ein, die ihren Männern davongelaufen sind, um für Pepi zu leben. Er weiß nicht mehr ein und aus und erzählt hilfesuchend seinem Gesandten von den beiden Frauen in seiner Wohnung — — — da kommt schon die dritte — Hella — die sich nach der im Sektschwips stattgefundenen Verlobung als legitime Braut Pepis fühlt. — Tohuwabohu — aber Hella rettet die Situation . . . Pepi wird wieder einmal versetzt — nach einer Negerrepublik! — und Hella begleitet ihn; sie wird ihn vor künftigen Versuchungen schützen!



Herausgeber: Film-Kurier G.m.b.H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner G.m.b.H.), Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf.
Kupfertiefdruck der Otto Elsner K.-G., Berlin S 42. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.